

# Rhein-Main EXTRA TIPP

## PROSPEKT-BEILAGEN

In dieser Woche finden Sie in unseren Ausgabe die Prospekte von folgenden Firmen:  
(Die Prospekte sind nicht immer für alle Ausgaben gebucht.)



SIE HABEN INTERESSE IHRE FLYER/  
PROSPEKTE ÜBER UNS ZU VERTEILEN?

RUFEN SIE UNS AN!  
069 85008-301  
FLYER@EXTRATIPP.COM

## Potz Blitz! Die Wetterkolumne von Martin Gudd

# Es bleibt weiter heiß



In den vergangenen Jahren ist extrem heiße, trockene und sonnige Südluft bei uns deutlich häufiger geworden.

Foto: Martin Gudd

Von Martin Gudd

**Auch an diesem Wochenende ist es sehr warm bis heiß: Nach der Extremhitze Mitte der Woche und der darauffolgenden ganz kleinen Abkühlung, ist die Temperatur jetzt schon wieder auf Anstiegskurs. Dabei werden vor allem am Sonntag erneut deutlich über 30 Grad erreicht, zusammen mit viel Sonnenschein.**

**Region Rhein-Main** – Dieser erneute Hitzetrend setzt sich auch in der neuen Woche fort, und er steigert sich dann auch wieder: Zum Wochenstart sind auch wieder Ü35-Werte dabei. Auch wenn es danach einige Regenschauer geben sollte: Das dürfte weiter nur ein Tropfen auf den heißen Stein sein, und es dürfte auch die Tage danach sehr warm weitergehen. Seit vielen Wochen haben wir es mit sehr warmer und heißer Witterung zu tun, und es ist und bleibt dabei viel zu trocken. Ausschlaggebend hierfür ist die Tatsache, dass wir uns quasi seit Monaten im Bereich von Hochdruckgebieten befinden. Denn hier findet kaum oder nur wenig Wolkenbildung statt. Und aufgrund der hohen Sonneneinstrahlung kann sich entsprechend der Kontinent auch stark aufheizen. Da gleichzeitig die vorhandenen Tiefdruckgebiete – bis auf Ausnahmen – recht schwach entwickelt sind, haben kühlere Luftmassen aus nördlichen Gefilden bei uns keine oder nur wenige Chancen. Damit ähnelt das aktuelle Strömungsmuster denen, die wir bereits in den Hitzesommern 2018 bis 2020 hatten. Die Witterung hier in Mitteleuropa wird ja nur zu einem kleinen Teil vor Ort produziert. Viel wichtiger sind die Luftmassen, die die Wärme und manchmal eben auch die Kälte von weither zu uns bringen. In „normalen“ (das heißt: früheren) Sommern

war es bisher so, dass die Luftmassen in den Monaten Juli und August hauptsächlich aus südwestlichen bis nordwestlichen Richtungen zu uns kamen und nur selten aus anderen Himmelsrichtungen.

Die normaltemperierte Sommerwitterung (also alles so zwischen etwa 18 und 30 Grad) ist ein Produkt der Meeresluft aus westlichen Richtungen. Kommt sie eher aus Südwest, handelt es sich um sogenannte atlantische Tropikluft, und es ist wärmer. Kommt sie eher aus Nordwesten, handelt es sich um sogenannte erwärmte Polarluft, und es ist insgesamt kühler. Bei diesen Hauptluftmassen kann man dann noch unterscheiden, ob sie eher von Tiefdruck oder von Hochdruck geprägt sind. Bei Tiefdruckwitterung ist es unbeständig mit häufigen Schauern und auch Gewittern. Diese Luftmassenform hatten wir übrigens sehr häufig im letzten, so nassen Hochsommer 2021. Bei hochdruckgeprägten atlantischen Luftmassen hingegen ist es meist mäßig warm, im Norden Deutschlands häufig mit dichten Wolken von der Nordsee, im Süden hingegen mit trockenem und freundlichem Wetter. Nachts kühlt es sich bei dieser Witterung stellenweise ordentlich ab. Diese Luftmassenform hatten wir übrigens in den letzten Wochen sehr häufig, bevor die große Sommerhitze zu uns kam.

Luftmassen aus anderen Himmelsrichtungen waren im Hochsommer bisher eigentlich in nur ganz wenigen Fällen mit am Start. Nur tageweise gab es mal Fälle mit reiner kühler Nordluft oder warmer Luft aus Nordosten bis Osten, und nur ganz selten kam die Luft aus Südosten zu uns. Der Balkan, Griechenland oder die Türkei spielen –

zumindest wettermäßig – für uns eigentlich gar keine Rolle.

Da ist die Luft von Süden vom Mittelmeer oder von Südwesten, von Spanien her, schon häufiger. Aber im Vergleich zu früher hat sich hier etwas getan. Denn in den bisherigen Fällen war Luft von dort meist ziemlich schwül und damit gewitterlastig. Oft gab dabei tageweise hohe Temperaturen, verbunden mit einer gewissen Schauer- und Gewittertätigkeit. Dass die heiße Südluft von Afrika und vom Mittelmeer hingegen sehr trocken zu uns kommt, so wie jetzt, war früher sehr, sehr selten und kam nur an einzelnen Tagen in besonders heißen Sommern vor. Diese Luftmassenvariante ist in den letzten Jahren deutlich häufiger geworden, und mit Ausnahme von 2021 gab es sie gerade in den letzten Hitzesommern sehr oft.

Diese „Veränderung“ bei den für uns zuständigen Luftmassen dürften wir der veränderten Strömungskonstellation in den aktuellen Hitzesommern zu verdanken haben. Dann da hat sich die sogenannte subtropische Hochdruckzone quasi als Ganzes um einige Breitengrade nach Norden verschoben und liegt seit Monaten nun über uns, statt wie normal über dem Mittelmeer. Mit anderen Worten: Das sommerliche, heiße und trockene Wetter, wie wir es früher von den Urlaubsreisen ans Mittelmeer und aus Spanien, Südfrankreich und Italien kannten, hat sich mehr und mehr zu uns geschoben. Wir übernehmen im Sommer quasi das Mittelmeerklima. Die Zunahme der heißen, gleichzeitig aber trockenen Sommersüdluft in den letzten Jahren deutet darauf hin, dass dieser Trend wohl weitergeht und sich möglicherweise auch weiter verstärkt.

**1** Martin Gudd ist promovierter Geograf und selbstständiger Medienmeteorologe mit langjähriger hochprofessioneller Erfahrung. Er liefert Wettervorhersagen und komplette Wetterversorgungen für zahlreiche Hörfunksender in Deutschland, allen voran für Hit Radio FFH. Zudem ist er auch als Experte für das Fernsehen tätig und arbeitet als Dozent und meteorologischer Berater. Im EXTRA TIPP erklärt er den Lesern wöchentlich anschaulich und für jeden verständlich ein Wetterphänomen.



Martin Gudd